

HISTORISCHER PARK DIETRICHBERG

ZUR GESCHICHTE

- um 1450 Grafen auf dem Dietrichsberg vergaben ein Lehen in Wünschensuhl
- 1635 Verwüstung beider Höfe im Dreißigjährigen Krieg durch Kroaten
- 1690 - 1699 Wiederaufbau des zerstörten Hofes
- 1856-1763 Zerstörung des Gehöfts im 7-jährigen Krieg durch Feuer
- 1813 Ausplünderung des nun von Herdaischen Hofes im Napoleonischen Krieg
- 1875 Dietrichsberg gehört mit 2 Wohnhäusern und 10 Einwohnern noch zu Wünschensuhl
- 1908 Zuordnung zur Gemeinde Unterellen
- bis Okt. 1922 Nutzung des Herrenhauses als Forsthaus
- 1922/1923 Abbruch des Herrenhauses
- ab 1933 Nutzung der Örtlichkeit als Festplatz zu Himmelfahrt

Autoren der Quellen:

Fritz Jäger, Fritz Rimbach, H. Wagner, H. Stölten,

PARKBESCHREIBUNG

...aus „Kreuz & Quer durch Thüringen“ 1926
von Wilhelm Schönheit

„...noch ist die Zufahrtsstraße zu dem idyllisch gelegenen Grundstück erhalten.

Zwei gerundete Prellsteine und eine Allee von mächtigen Weymouthskiefern bezeichnen sie.

Wir treten ein in den verkommenen Gutspark: verwilderte Gartenblumen, eine Korneliuskirschenhecke, eine beachtenswerte zweistämmige Schierlingstanne, eine riesige Pappel, ein schöner Tulpenbaum, Blutbuchen, abendländische Lebensbäume, prächtige Fichten und Tannen und vor allem vier prachtvolle, reich verästelte, entzückend gleichmäßig männliche Eiben, die ein Quadrat bilden. Muss das eine herrliche Laube gewesen sein! Überhaupt schwebt über dem Ganzen noch etwas wie ein Nachglanz eines feinen gemütlichen Herrenlebens. Gehörte doch das ganze weite Gebiet umher einer einzigen alteingesessenen Familie, denen von Herda. Aber mit dem Tode des letzten Barons von Herda (1892) löste sich der Familienverband, und das betrachtete Grundstück ging in wenig pflegliche Hände über...

Ein Haufen rötlicher Sandsteine erinnert noch an das schöne Einst...

Verschwunden sind auch die Obelisken des Parkes, deren einer die Inschrift trug:

„Denk auf morgen - Genieße heute - Vergiss nicht gestern!“

XXXIV - VI - 1823



Im alten Hofe

VERWÜSTUNG DES HERRSCHAFTLICHEN ANWESENS

Durch den Rückzug der Napoleonischen Truppen im Jahre 1813 erlitt der Dietrichsberg schwere Zerstörungen. Auf dem Weg von Eisenach kommende Soldaten plünderten den Hof aus und nahmen der Familie von Herda einen Großteil ihres Besitzes.

Hierzu Rentverwalter Simon 1813:
„Der Frau Geheimrätin ist wohl im Hause nicht viel entwendet worden, aber der Dietrichsberg ist ruiniert und größtenteils Mobilien, Porzellan und dergl., alle Türen entzwei geschlagen, die guten Sofas liegen an der Straß“.

Frau von Herda hinterließ folgendes:
Ich habe alles verloren, was mein zeitliches Vermögen ausmachte. Der Hof Dietrichsberg ist verwüstet, Betten, Mobilien und Türen verbrannt. Auf vier Wagen haben sie die Sachen geladen. Der Verlust beträgt 3000 Taler und mehr, er ist unersetzlich. Denn weil ich hier vermietet (Eisenach) hatte, hatte ich das Beste auf dem Lande. Dort war alles davon gelaufen. Gärtner und Kostmeier. Erst sechs Tage nach dem Verlust wurden wir benachrichtigt von dem Unglück, welches doch von dem Gärtner unverzeihlich war; er musste über das Holz durch Umwege hierher kommen, da konnte noch gar vieles gerettet werden.“

Quelle: „Die Retirade“ von H. Stölten



LEGENDE

- 1 Herrenhaus
- 2 Brunnen
- 3 Napoleonstein
- 4 Eibenpavillon
- 5 Blutbuche
- 6 Ulme
- 7 3 Weißtannen
- 8 Weymouthskiefer
- 9 Hängesche
- 10 Kastanie



Gemeinde Gerstungen
Wilhelmstr. 53, 99834 Gerstungen
www.gerstungen.de
www.facebook.com/Gerstungen
www.instagram.com/gerstungen744

